

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 02.03.2016
zu dem Blog-Eintrag von Herrn Dr. Gniffke vom 01.03.2016

In ihrer E-Mail vom 02.03.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam den auf tagesschau.de veröffentlichten Blog-Eintrag von Dr. Kai Gniffke zum Interview des syrischen Machthabers Assad vom 01.03.2016. Sie werfen dem Verfasser Einseitigkeit und Parteilichkeit vor.

Hierzu stellen wir fest:

Wir fordern die Herren Klinkhammer und Bräutigam erneut auf, in ihren Programmbeschwerden einen sachlichen Ton zu wahren. Sie behaupten, Herr Dr. Gniffke habe sich „unmöglich gemacht“. Sie unterstellen ihm, er habe in seinem Blog eine „geschichtsklitternde, fälschende, moralisierende und für einen Journalisten geradezu idiotische“ Frage gestellt. Er habe eine „das Berufsethos verletzende Neigung zu propagandistischer und dämonisierender Berichterstattung“. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam unterstellen, Herr Dr. Gniffke leide unter „völligem Realitätsverlust“. Sie bezeichnen den Blog-Eintrag als „Entgleisung“. Herr Dr. Gniffke nehme offenbar an, die Zuschauer seien „vollkommen bescheuert“. Der Eintrag „stehe im Widerspruch zu den Programmrichtlinien“ und „füge wegen seines selbstgefälligen und unaufrichtigen Stils dem Ansehen von ARD-aktuell und dem des NDR Schaden zu“. Diese Vorwürfe weisen wir zurück.

Weiter stellen wir fest: Aufbau und Stil sind dem Verfasser eines Blog-Eintrags überlassen. Ein solcher Eintrag unterscheidet sich in Form und Inhalt von einer nachrichtlichen Meldung. Darauf hat Herr Dr. Gniffke in einer Antwort auf einen Kommentar zu seinem Blog-Eintrag bereits hingewiesen. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam monieren die Einstiegsformulierung des Blogs, Assad habe Giftgas eingesetzt. Darauf ging der Verfasser ebenfalls in seinem Kommentar ein, wie folgt:

1. März 2016 um 15:15 Uhr

@Erich 78

Mir ist bewusst, dass der Giftgaseinsatz nicht vollends belegt ist, da haben Sie Recht. Nehmen Sie mir den polarisierenden Einstieg in dem persönlichen Blogeintrag nicht übel – mir ging es um eine Sensibilisierung für die Frage, ob man mit jemandem reden soll, von dem man annimmt, dass er für solche Verbrechen verantwortlich ist. In einem „Tagesschau“-Beitrag würden wir so nicht formulieren.

Der Verfasser stellt weiter fest, eine sprachliche Einschränkung, z.B. durch Formulierungen wie „womöglich“ oder „möglicherweise“, wäre im Hinblick auf den angesprochenen Einsatz von Giftgas sinnvoll gewesen.

Darüber hinaus halten wir es für richtig und handwerklich einwandfrei, dass der Blog-Eintrag deutlich macht, dass die Tatsache, ein Interview mit einer politisch höchst umstrittenen Persönlichkeit wie dem syrischen Machthaber Assad zu führen, keinesfalls heißt, eine Seite zu unterstützen oder gar Partei zu ergreifen. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam bezeichnen die im Blog-Einstieg vom Verfasser gestellte Frage „Gibt es für Journalisten eine moralische Grenze...“ als rhetorisch. Es handelt sich hierbei um eine Frage, die sich nicht nur der Verfasser tatsächlich stellte, sondern die sich alle Mitarbeiter von ARD-aktuell immer wieder stellen und auch in Zukunft stellen werden. Das ist für uns fester Bestandteil eines verantwortungsvollen Journalismus im Dienste des Zuschauers.

Dr. Kai Gniffke
10.03.2016

Christiane Krogmann

